

MÜNSTER:

Seminar für Kunst- und Werkerziehung

an der Pädagogischen Hochschule Westfalen-Lippe, Abt. Münster

Am Seminar für Kunst- und Werkerziehung der PH Westfalen-Lippe, Abt. Münster, sind von den insgesamt 10 Planstellen (davon 4 Hochschullehrer- und 6 Mittelbaustellen gegenüber ca. 1000 eingeschriebenen Studenten) drei von Kunsthistorikern besetzt (1 H3-Professur, 1 Akad. Oberratsstelle, 1 Wiss.-Ass.-Stelle), deren Lehraufgaben aber weitgehend in das Gebiet der Kunstdidaktik fallen. Prinzipiell sind die Kunsthistoriker berechtigt, auch künstlerisch-praktische Lehrveranstaltungen abzuhalten und in diesem Bereich erbrachte Leistungen zu beurteilen. Dies wird jedoch von einer Reihe sich als Künstler begreifenden Kunstpädagogen, die sich an Vorstellungen einer aktionistischen Happening-Didaktik bzw. an Op-Art-beeinflußten kunstpädagogischen Konzeptionen orientieren, nicht gern gesehen. Die Folge ist, daß aus Gründen der Vermeidung von Konflikten, deren es in der Vergangenheit einige gegeben hat, und um den ohnedies durch die katastrophale Personalsituation (s.o.) kräftezehrenden Lehrbetrieb nicht über Gebühr psychisch zu belasten, unter der Hand eine Arbeitsteilung in Praxis („Kunst“) und Theorie (Kunstdidaktische Theorie, Kunstwissenschaft) sich ergeben hat.

Freilich hat sich gezeigt, daß diese Gebietsaufteilung revidiert werden muß. In stu-

dentischen Vollversammlungen und verschiedenen Seminaren wurde und wird darüber diskutiert, wie die vielen wegen der formalen Etuden oft selbstzweckhaft erscheinende künstlerische Praxis in der Weise neu konzipiert werden kann, daß Einsichten in ihre soziale und kommunikative Funktion gewonnen werden. Das würde eine Reflexion der kognitiven und emotionalen Qualität der darzustellenden Themen und Motive erfordern. Deren Realisierung durch erprobende Anwendung verschiedener ästhetischer Medien, Techniken und Darstellungsmittel könnte dann – bei Berücksichtigung der an der PH im Grundstudium vermittelten entwicklungspsychologischen, sozialisationstheoretischen und allgemeindidaktischen Positionen – jenen Erkenntnisprozeß fördern, der Voraussetzung für eine didaktisch auch inhaltlich begründete Unterrichtsplanung ist, auf die das PH-Studium primär vorbereiten soll. Es wird hieraus deutlich, daß die Kunstgeschichte an den Pädagogischen Hochschulen anders als an den klassischen Universitäten herausgefordert ist, sich Problemen der Sozialpsychologie, der Kunstsoziologie, der Kunstpsychologie, der Allgemeinen Didaktik und besonders der Theorie der Kinderzeichnung (die nach wie vor von vielen Kunstpädagogen darwinistisch nach dem biogenetischen Grundgesetz interpretiert wird) zu öffnen. In dem Maße, wie sie selbst dadurch Impulse zur Weiterentwicklung erfährt, wäre es ihre Aufgabe, historische Erkenntnisse und historische Dialektik in die großenteils praxisbezogenen Lernziel- und Lerninhaltsbestimmungen einer Kunstpädagogik einzubringen, die sich in der Regel von Vorstellungen anthropologischer Konstanten noch nicht hat lösen können.

Solchen Ansätzen kommen – dies ist besonders hervorzuheben – Bestrebungen einiger Kunstdidaktiker im Münsteraner Seminar entgegen, eine kritische Revision des Faches Kunstdidaktik durch seine Historisierung zu erreichen.

Zur Situation am Seminar ist noch nachzutragen, daß 5 Studiengänge (StG'e) bestehen:

- StG nach der alten Prüfungsordnung für das Lehramt an Grund- und Hauptschulen (läuft aus);
- StG nach der neuen Prüfungsordnung für das Lehramt an der Primarstufe und Sekundarstufe I (die Primarstufenlehrausbildung bezieht sich auf den sog. „Lernbereich Gestaltung“ an Grundschulen, der, die bisherige Unterrichtsstundenzahl drastisch reduzierend, die Fächer Textildesign und Kunst umfaßt);
- Sonderausbildung für Realschullehrer (läuft aus);
- Diplomstudiengang (Abschluß: Diplom - Pädagoge)
- Promotionsstudiengang (Abschluß: Dr. paed.)

Bei den Diplomanden und Doktoranden ist ein großes Interesse an kunsthistorischen und kulturpolitischen Themen (z.B. russische Avantgarde, Proletkult) sowie an museumsdidaktischen Fragestellungen festzustellen.